

Freilassung der „Koningin Regentes“.

Ein großes Entgegenkommen Deutschlands gegen Holland.

B. Berlin, 29. November. Das Wolffsche Bureau meldet:

Wie wir hören, soll der unlängst als Prise aufgebrachte holländische Postdampfer „Koningin Regentes“ wieder freigelassen werden.

Der Dampfer wurde am 10. November 1916 auf der Reise von Vlissingen nach London in der Nähe des Nordhinder-Feuerschiffes nach dem Visitenrecht von einem deutschen Unterseeboot angehalten und zunächst nach Zebrügge und dann nach Ostende gebracht. Die Untersuchung ergab, daß der Kapitän und der Telegraphist des Dampfers drasilose Depeschen abgesandt hatten, um holländische Kriegsschiffe herbeizurufen, was mindestens als fahrlässige Unterstützung der feindlichen Seekriegführung aufgefaßt werden konnte. Es stellte sich ferner heraus, daß drei Angehörige der Besatzung dem englischen Kurier Vorschub geleistet hatten, indem sie auf dessen Wunsch seinen Kuriersack unter den Postfäden des Dampfers versteckten. Gegen die drei Holländer ist die kriegsgerichtliche Untersuchung wegen Vorschubleistung gegenüber dem Feinde eingeleitet worden.

Die Post des Dampfers wird, wie wir hören, auf Banware, Papiergeld, begebare Handelspapiere und verkäufliche Effekten geprüft. Vom Ergebnis dieser Untersuchung wird ihre Weiterleitung abhängig gemacht.

Die Freigabe des Schiffes muß als Zeichen großen Entgegenkommens gegenüber den holländischen Besitzern angesehen werden.

Gewisse Vorkommnisse, die sich nach der Aufbringung zwischen dem U-Boot und den durch Funkpruch des Dampfers herbeigerufenen holländischen Seestreitkräften abgespielt haben, werden, wie wir hören, ein diplomatisches Nachspiel haben.